

Das ELJ - MAGAZIN

Ausgabe 1/2014

Mistgabel

Leben retten an der ELJ-Landesversammlung



Hast Du etwas Herz für mich?



Leben spenden

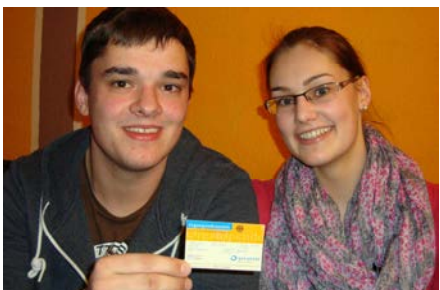
104. ELJ-Landesversammlung
28. - 30. März 2014 * Pappenheim

Hast du etwas Herz für mich? - Organspende im Fokus

Das Thema „Organ- und Gewebespende“ steht im Mittelpunkt der nächsten ELJ-Landesversammlung. Wir haben in den aktuellen Interviews nachgefragt: „Hast du einen Organspendeausweis?“

Alexandra Lindert, Mitglied der ELJ Geislohe

Ich besitze keinen Organspendeausweis. Ich habe mich bisher noch nicht intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt, bin jedoch grundsätzlich bereit, Organe zu spenden. Mit meiner Familie habe ich diese Einstellung bereits kommuniziert, aber habe noch kein Dokument beantragt.

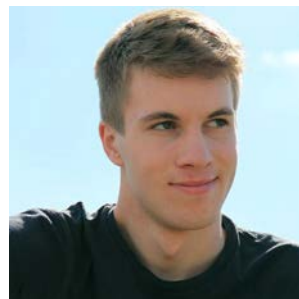


Johanna und Sebastian, Mitglieder der ELJ Geslau

Wir haben zurzeit noch keinen ausgefüllten Organspendeausweis. Unsere Krankenkasse hat uns aber schon ein Formular zugesandt. Wenn wir mehr Informationen hätten, würden wir vielleicht einen Ausweis ausfüllen. In unserer Gruppe haben schon einige einen Organspendeausweis.

Julian Famy, FÖJ-Praktikant in der ELJ-Landesstelle und am EBZ

Ich habe mich vor einiger Zeit über das Thema informiert und mir einen Ausweis besorgt, den ich bis heute noch nicht ausgefüllt habe. Ich bin der Meinung, dass die Explantation im Endeffekt das Ausweiden eines lebenden, jedoch juristisch für tot erklärten Menschen ist, der aber erst bei der Entnahme der lebenswichtigen Organe auf dem OP-Tisch stirbt.



Lukas Hennings, Mitglied im erlebnispädagogischen Team (ELJ/EBZ)

Meine Angehörigen sollen im Fall der Fälle wissen, was zu tun ist. Deshalb werde ich einen Organspendeausweis beantragen. Ein schnelles Handeln ist im Ernstfall wichtig, um anderen Menschen das Leben zu retten.

Max Steinacker und Richard Meyer, Beisitzer im KV Hesselberg

Wir sind in Besitz eines Organspendeausweises. Wir haben uns für die Organspende entschieden, weil wir Menschen nach unserem Tod damit helfen können und es uns im umgekehrten Fall auch wünschen würden.



AUFGESPIESST

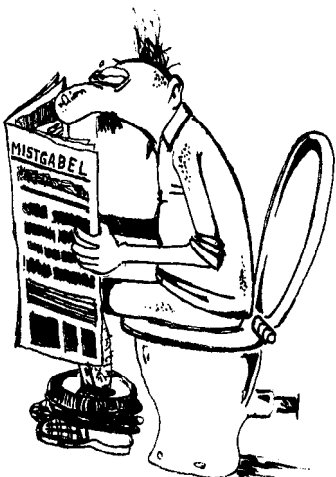
Liebe Mistgabelleserinnen und -leser!

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat in einer Umfrage im Jahr 2013 ermittelt, dass nahezu 80 Prozent der Befragten eine positive Einstellung zur Organ- und Gewebespende haben. Dennoch klafft zwischen der grundsätzlichen Akzeptanz und dem Besitz eines Organspendeausweises eine große Lücke. Gerade einmal 28 Prozent haben dieses Dokument bereits beantragt. Warum ist das so? Neben der Sorge um möglichen Missbrauch durch Organhandel oder die bekannt gewordenen Manipulationen bei der Organvergabe wird aus der Befragung eines deutlich: Es gibt einen Nachholbedarf bei dem Wissensstand in der Bevölkerung über das Thema Organspende. Mehr als 50 Prozent der Befragten fühlen sich nur mäßig oder gar schlecht informiert.

In dieser Mistgabel wollen wir dazu ermutigen, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Die Biathletin Kathi Wilhelm und der Bundesminister Frank-Walter Steinmeier richten das Wort an unsere Leserinnen und Leser und plädieren für eine aktive Entscheidung zum Thema Organspende. Zudem gibt es Informationen über die nächste Landesversammlung, die unter dem Motto „Hast du etwas Herz für mich?“ zu einem bewussten Handeln einlädt.

Organspende ist ein Thema, das uns alle betrifft. Deshalb unsere Bitte: Informieren - abwägen - entscheiden!

*Christine Hennings
ELJ-Pressereferentin*



Hast du etwas Herz für mich?

Leben retten an der ELJ Landesversammlung

Pappenheim (mw) - Dass ELJ gut für's Leben ist, wissen viele. Groß ist die Zahl derer, die in unserem Verband den Mann oder die Frau für's Leben gefunden haben, noch mehr ELJler haben durch ihr Engagement Fähigkeiten erworben, die sie ein Leben lang nicht missen möchten. In der 104. ELJ-Landesversammlung geht es jedoch um mehr. Es geht darum, durch bewusstes Handeln oder eine bewusste Entscheidung Einfluss auf das Leben anderer zu nehmen - zum Wohl des Lebens.

der Hirntod unabhängig von zwei erfahrenen Ärzten festgestellt, könnten seine noch funktionsfähigen Organe wie Herz oder Leber entnommen werden, vorausgesetzt der Patient hat vorher zugestimmt und befindet sich auf einer Intensivstation.

Während viele den Gedanken an ihr persönliches Ende scheuen, entscheiden sich manche ganz bewusst gegen eine Organspende. Sterben im Kreis der Familie, begleitet von einem Seelsorger halten sie nicht für möglich, wenn im Hintergrund der Arzt schon das Transplantationsskalpell bereithält. Bei anderen löste die Vorstellung „ausgeschlachtet“ bestattet zu werden Beklemmung aus - man weiß ja nie so ge-



Geeignete Formate entwickeln, das Thema „Organ- und Gewebespende“ in der ELJ zu verbreiten - so lautete der Auftrag, den die 103. Landesversammlung dem Landesvorstand mit großer Mehrheit auf den Weg gab - schließlich gebe es bereits seit 2010 ja auch den ELJ-Aufruf zur Blutspende unter dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark - jeder Tropfen zählt!“

Organspende an der Grenze von Leben und Tod

In Deutschland warten über 11.000 Patienten etwa nach einer Herz- oder Lebererkrankung auf eine Organspende. 3.034 Organe wurden 2013 verpflanzt - ein historischer Tiefstand trotz aller Bemühungen von Politik, Krankenkassen und Medizin um die Einführung eines Organspendeausweises, mit denen die Bevölkerung angeregt werden sollte, sich über diese letzte Frage Gedanken zu machen: Sollen für den Fall meines Hirntodes meine Organe in einem anderen Körper weiterarbeiten? Und: Warum sollte ich darauf verzichten, mit meinen Organen das Leben eines anderen Menschen zu verlängern?

Hirntod ist, wessen Hirnfunktionen nach Krankheit oder Unfall durch einen weiträumigen Ausfall von Nervenzellen unwiederbringlich an ihr Ende gekommen sind. Ist

nau, was nach dem eigenen Exitus noch kommt.

Stammzellenspende - nur der genetische Zwilling kann helfen

Im Gegensatz zur postmortalen Organspende ist die Stammzellen- oder Knochenmarkspende nicht mit der Frage nach dem eigenen Tod verbunden. Zur Registrierung in der Spenderdatei genügt ein Wangenabstrich mit einem Wattestäbchen. Um Blutkrebs tatsächlich zu besiegen, muss ein „genetischer Zwilling“ gefunden werden. Diesen unter Millionen Menschen zu finden, ist Aufgabe der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS). Doch nur wer sich registrieren lässt, kann auch gefunden werden. Nur 1,5 % der Registrierten, werden auch als „genetischer Zwilling“ angefragt, Stammzellen zu spenden. Dies geschieht über Blut oder - in etwa 25 % der Fälle - über die Entnahme von Knochenmark aus dem Beckenkamm (nicht: Rückenmark) unter Vollnarkose.

Weil die Krankenkassen die Kosten für die Registrierung in der Datenbank (ca. 50 € pro Registrierung) nicht übernehmen dürfen, ist die DKMS auch auf Geldspenden angewiesen. Der Erlös der Kollekte des Sonntagsgottesdienstes in der Landesversammlung wird dafür verwendet.

Plädoyer für eine aktive Entscheidung

MdB Frank-Walter Steinmeier zum Mistgabel-Thema



Ich setze mich für das Thema Organspende ein, weil Organspende ganz konkret bedeutet, Leben zu retten.

Jedes Jahr sterben 1.000 Menschen in Deutschland, die leben könnten, wenn es genügend Organspenden gäbe. Bedauerlicherweise sind all unsere Bemühungen der letzten Jahre, für mehr Organspenden zu werben, durch die bekannt gewordenen Manipulationen an deutschen Transplantationszentren zunichte gemacht worden.

Das Misstrauen in das System der Organspende ist gewachsen, und in der Folge

sind die Organspendenzahlen drastisch zurückgegangen. Mehr als bisher sind daher Aufklärung und Information gefragt, um bei den Menschen für die Organspende zu werben.

Denn wir alle müssen uns darüber im Klaren sein, dass Organspende jeden etwas angeht: Denn jedem von uns kann es passieren, dass er auf eine Organspende angewiesen ist.

Deshalb meine Bitte: Informieren Sie sich und entscheiden sich aktiv für oder gegen die Bereitschaft zur Organspende!

Information und Bauchgefühl

Biathletin Kati Wilhelm zum Mistgabel-Thema



Im Biathlon gewinnt man nur durch die perfekte Mischung rationaler und intuitiver Entscheidungen.

Wer sich mit dem Thema Organspende beschäftigt, wird feststellen, dass hier das Gleiche gilt: Einerseits muss man ausreichend informiert sein, um eine Entscheidung treffen zu können, andererseits spielt das Bauchgefühl bei dieser Entscheidung eine wichtige Rolle.

Mir ist es auch wichtig, meinen Angehörigen für den Fall des Falles die Entscheidung abzunehmen. Es ist unglaublich schwer, einen nahestehenden Menschen zu verlieren. In dieser Situation noch entscheiden zu müssen, ob man einer Organspende zustimmt oder nicht, ist sehr, sehr viel verlangt.

Kati Wilhelm, dreifache Olympiasiegerin im Biathlon und Unterstützerin der Kampagne "Das trägt man heute: den Organspendeausweis"



Von Orten und Leuten



Pappenheim (chh) - Ab sofort steht allen Besuchern und Mitarbeitenden im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Pappenheim ein lebensrettender Defibrillator zur Verfügung.

Das Gerät ist frei zugänglich im Eingangsbereich des EBZ angebracht und ermöglicht schnelle Hilfe im medizinischen Notfall. Möglich gemacht hat diese Anschaffung die Spar-

kasse Mittelfranken-Süd, die dem Bildungszentrum eine Spende von 500,- Euro zur Verfügung gestellt hat.

Bei der Scheckübergabe bedankte sich der Leiter der EBZ, Gerhard Schleier bei dem Leiter der Pappenheimer Sparkassenfiliale Martin Bengel und Firmenbetreuerin Christiane Hirschmann für die finanzielle Unterstützung.



Pappenheim (chh) - Nach 13 Dienstjahren verließ Walter Engeler das EBZ Pappenheim und wechselte zur landwirtschaftlichen Beratungsstelle an den Hesselberg.

Mit einem Gottesdienst und einer Feierstunde wurde er von den Mitarbeitenden des Hauses, Landjugendlichen und zahlreichen Ehrenamtlichen verabschiedet. In einem Pilgergottesdienst wurde an unterschiedlichen Stationen die ganze Bandbreite seines Arbeitsfeldes deutlich. Seine Kompetenz, seine humorvolle Art und sein Gemeinschaftssinn wur-

den besonders hervorgehoben. Der ELJ-Landesvorstand erinnerte an die vielen Andachten, Seminare und religiöse Impulse der gemeinsamen Arbeit.

Die Mitglieder des Theologischen Arbeitskreises bedankten sich bei ihrem ehemaligen Leiter für die Begleitung in den vergangenen Jahren. Gemeinsame Erlebnisse, wie Pilger-touren oder die Erstellung eines Andachtsbuches, bleiben unvergessen.

Für Walter gab es neben praktischen Geschenken für sein neues Büro auch eine Extra-Ausgabe der Mistgabel.



Pappenheim/Augsburg (tw) - Aller guten Dinge sind 3! Unsere Lysan kam am 1.12. letzten Jahres an einem sonnigen Adventsonntag gesund und munter zur Welt und hat uns gleich mit ihrem leicht frechen, selbstbewussten Charme verzaubert.

Vor 10 Jahren habe ich (Tobias Walter) als FÖJ-Praktikant meine Begeisterung für die ELJ gefunden und bis heute nicht verloren. Trotz und gerade wegen unseres kinderreichen Segens wollen wir uns auf jeden Fall gerne weiter in der ELJ engagieren, deshalb hat Lysan und der Rest der Meute auch schon ihren ersten Mistgabel-Test erfolgreich absolviert. Wir freuen uns auf eine weithin lustige und bewegende Zeit in der ELJ. Außerdem bewirbt sich Lysan jetzt schon für die FÖJ-Stelle 2030 in Pappenheim...



Heilsbronn/Weißbronn - Wir freuen uns mit unserem ehemaligen FÖJ-Praktikanten Gerd Baßler über die Geburt seiner Tochter Finja. Gerd war lange Jahre aktives Mitglied im AME, agierte als Standbetreuer bei dem ZLF und steht der EIL als Mitglied im ELAN zur Seite. Wir wünschen den frischgebackenen Eltern viel Freude mit dem Baby und hoffen, dass Gerd trotz Nachwuchs noch Zeit für die ELJ findet.



Pappenheim (dh) - „Zirkus ... bringt weiter!“ Unter diesem Motto trafen sich 13 Jugendliche im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Pappenheim zu einer Ferienwoche voll mit Artistik, Akrobatik, Jonglage und Improvisationstheater.

Im Rahmen des bundesweiten Projektes „Kultur macht stark“ des Bildungsministeriums, kooperierten das EBZ Pappenheim, das Diakonische Werk Weißenburg-Gunzenhausen und die Senefelder-Schule Treuchtlingen, um diese Zirkuswoche zu ermöglichen.

Das Projekt „Kultur macht stark“ fördert die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen und möchte Bildungsakteure vor Ort vernetzen.

Und so hatten die Jugendlichen unter Anleitung des Zirkuspädagogen Peter März die Möglichkeit, Jonglieren zu lernen, sich im „Staff-Spinning“ zu probieren und ihre Fähigkeiten im Improvisationstheater ihre Spontaneität unter Beweis zu stellen.

Unterstützt wurde Peter März dabei von Dilara Hizal (Streetwork Gunzenhausen), Hanna Bartl (ELJ) und Dagmar Hopf (EBZ).



Pappenheim (chh) - Natur. Erlebnis. Spaß - das könnt ihr ab sofort wieder im Pappenheimer Waldklettergarten erleben!

Und zum Saisonstart gibt es neben den vier abwechslungsreichen Kletterparcours und einem 25 Meter hohen Kletterbaum eine weitere Attraktion: Die Riesenschaukel.

Sie ist Herausforderung und Riesenspaß zugleich. Ihr entscheidet, auf welcher Höhe ihr startet. Und dann geht es los mit einem unbeschreiblichen Moment des freien Falles, der in einer riesigen Schaukelbewegung endet. Dieses Element wird euch begeistern!

Weitere Infos unter www.walderlebnispark-pappenheim.de.

Für mich, für dich, für alle - der neue LaVo stellt sich vor

Andreas Renger, Landesvorsitzender



Im Kindesalter war die ELJ Geislohe (Kreisverband Weißenburg) für mich der Raum, der seit Ur-Zeiten durch einen orangenen Vorhang vor fremden Blicken geschützt war.

Ich konnte mir nicht vorstellen, was die da so treiben. Erst nach der Konfirmation durfte ich hinter den Vorhang blicken und selbst Teil der ELJ werden.

Inzwischen sind einige Jahre vergangen, in denen ich in verschiedensten ELJ-Gremien tätig gewesen bin. Seit knapp fünf Jahren darf ich Teil des Landesvorstandes sein, seit zwei Jahren als dessen Vorsitzender, und die Geschicke unseres Landesverbandes mitbestimmen. Wohnhaft bin ich mittlerweile im mittelfränkischen Roth, beruflich in einer Steuerberatungsgesellschaft tätig.

Was ELJ ist, klar, das kann ich nach all den Jahren gut erklären. Was ELJ ausmacht, das kann ich jedoch nur schwer darstellen. Es ist das viel besagte ELJ-Gefühl, das mit Worten nicht ausreichend beschrieben werden kann. Es ist das Gefühl, das jeder selbst erfahren kann, nach einem Blick hinter den orangenen Vorhang seiner ELJ.

Patricia Schmied, Beisitzerin

Hi. Mein Name ist Patricia Schmiedt und ich habe mich seit Herbst 2013 in die heitere Runde des Landesvorstandes gewagt. Doch meine ELJ-Geschichte begann schon viel früher.

Meine ELJ-Lovestory begann 2004 und sie hält immer noch an. Mein persönliches Highlight war der Heiratsantrag an der Landesversammlung im Frühjahr 2013.

Zuerst aber zu meiner Person: Ich bin 23 Jahre alt und komme aus dem Atmühlthal. Ich bin gelernte Mediengestalterin und habe Kommunikation in München studiert. Zu meinen Hobbies zähle ich das Zeichnen und Malen sowie das Reisen.



Meine ELJ-Geschichte: Ich bin seit 2004 in der Landjugend Langenthal, dort war ich bereits Kassiererin. Zeitgleich war ich auch im Kreisverband Weißenburg als Beisitzerin bzw. stellvertretende Vorsitzende tätig. Nach meinem Auslandsaufenthalt in Neuseeland bin ich 2012 zum Bezirksverband Mittelfranken gestoßen.

ELJ für mich: Spiel, Spaß, Spannung und Schokolade. ELJ für alle: Gemeinschaft stärken, Angebote für Jugendliche, Stärkung des ländlichen Raums.

Maria Hertle, stellvertretende Vorsitzende



Schon mit acht Jahren durchstreifte und besuchte ich die gefährliche Gegend im Nordries (Schwaben), genauer gesagt das kleine beschauliche Dorf Schopflohe.

ren, bin Vorsitzende des AKJ Nördlingen und wurde im Herbst zur stellvertretenden Vorsitzenden des Landesvorstandes gewählt.

Ich war Teilnehmerin der all jährlichen Kinderfreizeit, die in diesem Jahr unter dem Motto „Dschungel“ stand und vom AKJ Nördlingen organisiert wurde. Dies war meine allererste Begegnung mit der evangelischen Landjugend. Heute bin ich 26 Jahre alt, leite selbst die Sommerfreizeit mit 30 Kindern im Alter von neun bis elf Jah-

Durch die Arbeit in der ELJ begegneten mir viele interessante und unglaublich wichtige Menschen, zudem habe ich außerordentliche Erfahrungen gemacht und für mein Leben gelernt. Gerne möchte ich andere mitreisen, sich für die evangelische Landjugend zu begeistern, um zu zeigen, wie viel Spaß, Freude und positive Erfahrungen mit einem Engagement in der ELJ gesammelt werden können.

Daniela Wirth, Landesvorsitzende



Nach meiner Konfirmation erlebte ich am 05.04.04 meinen ersten Gruppenabend mit Vanilleeis in der ELJ Kammerstein – und sofort war ich dabei.

viel bewegen z. B. ein komplettes Erntedankfest auf die Beine stellen. Es steckt oft eine Menge Verantwortung und Zeit hinter einem Ehrenamt, man lernt aber so viel fürs Leben.

Ich bekam gleich das Gefühl dazuzugehören und wurde überall mit hingenommen! Das fand ich damals an der ELJ Klasse - „man kam vo daham fot und lernte neue Leute kennen.“

Jetzt als neugewählte Landesvorsitzende möchte ich unsere ELJ Strukturen innerhalb unseres Jugendverbandes weiter ausbauen, sowie nach außen besser vernetzen.

2007 schaute ich über den Tellerrand hinaus und engagierte mich im Kreisverband Roth-Schwabach. Wir können als Gruppe so

Ich freue mich auf die nächsten zwei Jahre und auf jede neue Erfahrung. Ich kann nur an Jeden appellieren, sich zu engagieren und die wertvollen Eindrücke selbst zu erleben.

Hannes Schmidt, Beisitzer

Warum gibt es überall eine ELJ - nur bei uns in Gnötzheim nicht?“ So oder so ähnlich begann meine ELJ Zeit mit Gründung unserer Ortsgruppe.



Als ich wenige Wochen später auf dem Kreisquiz mit Kreisversammlung war, wurde ich von allen Seiten bequatscht, mich in den KV wählen zu lassen. Ich konnte nicht „nein“ sagen und somit vertrat ich Gnötzheim jetzt auch im Kreisvorstand und auf Landesversammlungen und konnte so viele interessante Informationen für die Ortsgruppe bekommen.

Während dieser Zeit habe ich auch viel gelernt von dem ich noch heute profitiere: Wie kann ich die Meinungen anderer akzeptieren? Wie schließt man Kompromisse? Wie schaffe ich es, andere von meiner Meinung zu überzeugen? Außerdem baut man sich ein Netzwerk auf, von dem man auch außerhalb der ELJ profitiert: So konnte ich z.B. meine Liebe finden.

Nach zwei Jahren Ämterpause in der ELJ habe ich nun im Herbst den Schritt in den LaVo gewagt. Seit Dezember darf ich nun die ELJ zusammen mit KLJB und BJB im Bauernverband vertreten und mich für die Jugend auf dem Land stark machen. Das ist auch, was mir wichtig ist: Euch und eure Ortsgruppen vertreten und euren Wünschen Gehör verschaffen!

Sebastian Lieret, Mittelfrankenvertreter



in der ELJ Rügland. Später ging es dann weiter in den Kreisverband Ansbach und seit fast drei Jahren bin ich im Landesvorstand. ELJ das heißt für mich: Nette Leute treffen, viele neue Ideen miteinander entwickeln und jede Menge Spaß!

ELJ für Dich: Bei der ELJ ist für jeden was dabei, jeder ist bei der ELJ willkommen! Die ELJ ist so vielseitig wie ihre Mitglieder. Jeder kann sich mit einbringen, Gemeinschaft erfahren und für das Leben lernen!

ELJ für alle: Gemeinsam etwas bewegen. Das ist es, was mich und bestimmt auch viele andere ELJ-Mitglieder, immer wieder motiviert. Zusammen für etwas stark sein und dadurch die Welt, (zumindest vielleicht ein kleines Stück) verbessern und unsere Heimat für ALLE lebenswerter machen.

ELJ für mich: Seit bereits fast zehn Jahren bin ich in der ELJ aktiv. Begonnen hat alles

Patrick Wolf, stellvertretender Vorsitzender



Noch bevor ich konfirmiert wurde, begann meine ELJ-Zeit. Die Einladung der damaligen Vorstandschaft zu einem Spagetti-Essen in der Landjugendgruppe "Planlos Deine" war so überzeugend, dass wir Konfis als Nachwuchs zahlreich zum Willkommensabend erschienen.

Die ELJ-ler stellten sich, die Räume und das Programm vor und boten an, gleich als ELJ Mitglied beizutreten. Die erste Mitgliederversammlung war dann auch bald besucht und ich übernahm mit dem Posten des Kassiers das erste Mal ein Ehrenamt.

Von der Ortsebene angefangen über das Engagement als Vorsitzender im Kreisverband Nördlingen, Vernetzung mit der evangelischen Jugend im Dekanat sowie Erfahrungen mit dem Kreisjugendring, machten mir schnell deutlich, dass Ehrenamt nicht nur Zeit, Nerven und manchmal etwas Geld kostet - sondern im Gegenteil! Die sozialen Kompetenzen und "social skills", die heutzutage

überall gefragt sind, habe ich in der kirchlichen Jugendarbeit gelernt - dafür bin ich sehr dankbar.

Seit über 10 Jahren engagiere ich mich für die Jugend auf dem Land und habe dabei zahlreiche Versammlungen, Veranstaltungen und Aktionen auf allen Ebenen mit organisiert, vorbereitet, moderiert, durchgeführt, ... So bunt wie ein Blumenstrauß sind die Möglichkeiten auch in der ELJ sich einzubringen. Für die Entwicklung persönlicher Fähigkeiten und eine entsprechende Qualifizierung als Jugendleiter, bietet die ELJ den Grundkurs an, der für mich eine intensive Zeit war.

Von unschätzbarem Wert bei allem ehrenamtlichen Engagement ist eine hauptberufliche Begleitung, die Mann und Frau zur Seite steht und kompetent berät.

Für mich steht als Fazit fest: die ELJ ist ein Zukunftsmodell, solange es weiterhin viele junge Menschen gibt, die sich für sie engagieren. Es lohnt sich!

Christina Brunner, Beisitzerin

Die ELJ ist für mich der perfekte Ort um Spaß mit Ernst zu verbinden. Hier trifft man Gleichgesinnte, mit denen man über ernste Themen diskutieren aber auch eine lustige Zeit verbringen kann.

Nachdem ich seit meiner Konfirmation auf Orts- und Kreisebene engagiert war, wurde ich 2010 in den Landesvorstand gewählt. Das war für mich eine Herzensangelegenheit, da ich so trotz meines Umzuges in die Stadt dem ländlichen Raum verbunden bleiben und mich für meine Heimat einsetzen kann.

Nach fast vier Jahren im LaVo, zwei davon als stellvertretende Vorsitzende, trifft das nach wie vor zu. In der ELJ kann ich mich für die Themen einsetzen, die mich interessieren, so dass auch andere davon profitieren.



Die ELJ gibt der Jugend auf dem Lande eine Stimme und das soll sie auch weiterhin tun. Wenn wir alle unsere Stärken einsetzen bleibt der ländliche Raum - unsere Heimat - lebenswert und dank der ELJ auch bunt und jung.

Nadine Bentheimer, Beisitzerin

Mein ELJ-Leben begann zusammen mit meinem Cousin. Er meinte, er will sich die Landjugend in Rügland mal ansehen und hat mich gleich mitgenommen. Dort wurden wir sofort sehr herzlich aufgenommen.

Mein Herz habe ich dann schnell an die ELJ verloren. Schon beim ersten gemeinsamen Zeltwochenende war ich mir sicher, dass ich dabei bleiben möchte. Als ich dann bei der nächsten Neuwahl als Beisitzer vorgeschlagen und gewählt wurde, hatte mich die ELJ gewonnen.

Durch die Wahl als Schriftführer und später als Kassier in den Kreisverband Ansbach fand ich heraus, wie viel Spaß es macht, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und dabei auch andere Landjugendgruppen kennen zu lernen und zusammen zu arbeiten.

In meiner Zeit als Beisitzer im Landesvorstand möchte ich gerne viele neue Ideen



einbringen, wie zum Beispiel bei der Planung von Landesversammlungen. Außerdem finde ich es wichtig, ELJ auf allen Ebenen stärker zu vernetzen.

Undercover unter Nazis

ELJ präsentiert „Blut muss fließen“ am 27. Mai in Weißenburg

Pappenheim (mw) - Als Aktion gegen Rechtsextremismus zeigt die Evangelische Landjugend (ELJ) den Dokumentarfilm „Blut muss fließen - undercover unter Nazis“ am 27. Mai 2014 um 19.30 Uhr in Weißenburg.

Veranstaltungsort ist der historische „Söller“, der Saal im gotischen Rathaus der Stadt. Kooperationspartner sind der Kreisjugendring Weißenburg-Gunzenhausen und die Evangelische Jugend im Dekanat Weißenburg. Die Schirmherrschaft übernimmt der Weißenburger Landtagsabgeordnete Manuel Westphal. Im Anschluss an die Vorführung lädt die ELJ zur Diskussion mit dem Regisseur des Films, Peter Ohlendorf. Moderiert wird die Gesprächsrunde von Martin Becher Geschäftsführer des Bayerischen Bündnis für Toleranz und Demokratie.

Dass das Potenzial der rechtsextremen Musik nicht zu unterschätzen ist, wird in den Filmaufnahmen deutlich. Ein Sänger grölt Gewaltparolen, Neonazis toben und die Arme gehen hoch zum Hitlergruß: Als Thomas Kuban zum ersten Mal ein Rechtsrock - Konzert mit versteckter Kamera drehte, ermöglichte er Einblicke in eine Jugendszene, in die sich bis dahin kaum ein Außenstehender hineingewagt hatte. Sechs Jahre später hatte er rund vierzig Undercover-Drehs hinter sich. Ein Lied begegnet ihm auf seiner „Konzerttournee“ immer wieder: „Blut muss fließen knüppelha-

geldick und wir schießen auf die Freiheit dieser Judenrepublik...“. Hochbrisant ist das Material, das Thomas Kuban im Lauf der Jahre zusammengetragen hat - einzigartig in Europa, wahrscheinlich sogar weltweit.

Mit Rechtsrock junge Menschen zu ködern und zu radikalisieren - dass diese „Masche“ bei erschreckend vielen jungen Menschen zieht, ist für ELJ-Landesvorsitzende Daniela Wirth nicht hinnehmbar. „Die Evangelische Landjugend steht für Toleranz und Demokratie“, hält die 23jährige Kammersteinerin dagegen. Gerade bei den Kommunalwahlen könne man gut sehen, dass viele Kandidaten aus allen Parteien ihr demokratisches Handwerkzeug in der Evangelischen Landjugend gelernt haben. Der aktive Einsatz gegen Rechtsextremismus gehört seit Jahren zu den wichtigsten Themen im Verband.

Rechtsextremismus sei der deutlichste Widerspruch zu Menschenwürde und Demokratie, findet Schirmherr Manuel Westphal. Als Abgeordneter, aber auch als Bürger trete er gegen Rechtsextremismus und jedwede Form rassistischer, fremdenfeindlicher und antisemitisch motivierter Intoleranz in der Region ein: „Wir müssen alles tun, dass diese Weltanschauung nie wieder einen Nährboden in Deutschland findet.“

Ein Fachtag für Pädagogen, Kommunalpolitiker und Verwaltungsmitarbeiter schließt sich am 28. Mai 2014 im EBZ Pappenheim an.

»BLUT MUSS FLIEßEN«

Undercover unter Nazis

27. 05. 14
Beginn 19.30 Uhr
Weißenburg
„Söller“ im Gotischen Rathaus

Thomas Kuban
Er hat die Rechtsrock-Szene mit versteckter Kamera ausgespäht und viel zu oft das „Blutlied“ gehört. Und er fragt sich: Warum kann auf der rechtsextremen Partymeile über alle Grenzen hinweg gefeiert werden?

www.filmfaktum.de | Verleih und Vertrieb
„Blut muss fließen“ - Undercover unter Nazis

BERLINALE 2012

Evangelische Landjugend | Kreisjugendring | ELJ

Führungszeugnis für Ehrenamtliche

Erste ELJ-Gruppen sammeln Erfahrung

Pappenheim (mw) - Mit der Neufassung des Bundeskinderschutzgesetzes 2012 wollte die Bundesregierung Kinder und Jugendliche auch vor sexuellem Missbrauch besser schützen.

Um zu verhindern, dass einschlägig Vorbestrafte in der Kinder- und Jugendhilfe tätig werden, wird bei hauptberuflichen Mitarbeitern generell die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses verlangt. Auch Ehrenamtliche müssen ein Führungszeugnis vorlegen, wenn ihre Jugendarbeit nach Art, Intensität und Dauer Situationen ermöglicht, die zu sexuellem Missbrauch führen könnten. Die Jugendämter der Landkreise sind aufgerufen, entsprechende Vereinbarungen mit Jugendgruppen und Vereinen abzuschließen. Auch einige ELJ-Gruppen sind bereits angeschrieben worden. Unser Rat: Wendet Euch an euren Bezirksreferenten oder die ELJ-Landesstelle!

Führungszeugnis für Ehrenamtliche in der ELJ?

Grundsätzlich ist jede ELJ-Gruppe, jeder Kreis- und Bezirksverband selbst für die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in ihren Reihen verantwortlich. Das heißt: Ihr müsst selbst prüfen, ob eure Jugendarbeit möglichen Straftätern die Gelegenheit bietet, auf Kinder und Jugendliche einzuwirken. Dabei helfen wir Euch: Die ELJ-Landesstelle erarbeitet für Euch dazu eine

Handlungsempfehlung.

Die wichtige Frage für Euch ist: Kann es in eurer Jugendarbeit Gefährdungssituationen geben?

Die Vorlage eines Führungszeugnisses wird immer dann notwendig sein, wenn Ihr in eurer Jugendarbeit folgende Merkmale habt:

- Großer Altersunterschied und sehr junge Mitglieder
- Großes Machtgefälle - eine/r schafft an, die anderen folgen
- Geschlossenes Programm und/oder Übernachtungen
- Teilnehmende mit Behinderungen und Betreuungsbedarf
- Programm mit hoher Intimität, das in die Privatsphäre wirkt

Verantwortliche von ELJ-Gruppen, die den Charakter eines offenen Dorftreffs haben, in dem die Tätigkeit von einem Team getragen wird und oben genannte Merkmale fehlen werden auf die Vorlage eines Führungszeugnisses wohl verzichten können.

Handlungsempfehlungen in der Landesversammlung.

Die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes wird auch ein Thema in der aktuellen Stunde am Samstagnachmittag der ELJ-Landesversammlung (29. März 2014) sein. Die Handlungsempfehlungen sind danach auch auf www.elj.de veröffentlicht.



Staatssekretärin Dorothee Bär gibt nicht nach. Bei ihrem Besuch im EBZ Pappenheim.

Credit Points fürs Ehrenamt

ELJ Delegation im Bayerischen Landtag



München (dw) - Die ELJ zu Gast im Landtag. Landesvorsitzende Daniela Wirth und ASA-Vorsitzender Tobias Volkert nahmen gemeinsam mit Vertretern der Katholischen Landjugendbewegung und der bayerischen Jungbauernschaft am Treffen des Arbeitskreises „Land und Leute“ teil.

Eva Gottstein, jugendpolitische Sprecherin der Freien Wähler Landtagsfraktion, hatte die drei Jugendverbände, die gemeinsam die Arbeitsgemeinschaft der Landjugend in Bayern bilden, zu einer Diskussionsrunde in die Landeshauptstadt eingeladen.

Gesprächsthema war neben der Rentenpolitik sowie dem Umwelt- und Verbraucher-

schutz auch die Frage nach der Förderung des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen. In diesem Zusammenhang stellten die Politiker punktuelle Erleichterungen wie den Bürokratieabbau in Aussicht. Als Aufwertung des ehrenamtlichen Engagements wäre beispielsweise eine Vergabe von Credit Points an ehrenamtlich engagierte Studenten denkbar.

Um junge Menschen stärker an Entscheidungsprozessen im ländlichen Raum teilhaben zu lassen, schlugen die Politiker die Berufung eines Jugendsprechers auf Kommunalebene vor: Dieser könne aus den eigenen Reihen berufen werden und erhalten eine festgelegte Redezeit in Gemeinde- oder Stadträten.

Mehr als ein gutes Quartier

Mit dem ELJ-Jugendherbergsausweis gibt's Vergünstigungen

Pappenheim (mw) - ELJ-Gruppen können auf Freizeiten und Reisen weltweit günstig in über 4.000 Jugendherbergen übernachten.

Den dazu notwendigen Jugendherbergsausweis können ELJ-Gruppen in der ELJ-Landesstelle anfordern. Die Reisegruppe muss aus mindestens 4 Personen bestehen (im Ausland 10 Personen). ELJ-Mitglieder können sich so die Gebühr für die Einzelmitgliedschaft im Deutschen Jugendherbergswerk sparen.

Doch der Jugendherbergsausweis kann noch mehr: Mit der Karte lassen sich alle Vorteile des Deutschen Sportausweises

nutzen. Zahlreiche Partner wie „Runners Point“, „Gravis“ oder „fahrrad.de“ gewähren Vergünstigungen und Rabatte. Mehr Infos auf: www.sportausweis.de oder im Downloadbereich auf www.elj.de. Der Jugendherbergsausweis kann einfach bei Petra Bernreuther in der ELJ-Landesstelle angefordert werden: Tel. 09143 604-15 petra.bernreuther@elj.de



Wiedersehen und Begegnung - Jubiläum in Nördlingen

Schopflohe (fr) - Zwei Tage lang feierte der ELJ-Kreisverband Nördlingen im Jugendtagungshaus Schopflohe sein 60-jähriges Bestehen.

Den Auftakt bildete ein Treffen ehemaliger Kreisvorstandsmitglieder, bei dem die aktuellen Kreisvorsitzenden Franziska Schmidt und Michael Hertle knapp 60 Teilnehmer aus nahezu allen ELJ-Generationen begrüßen konnten. Bis tief in die Nacht wurde ein Fest des Wiedersehens und der Begegnung gefeiert. Im Jubiläums-Gottesdienst erinnerte Landjugendpfarrer Gerhard Schleier an die Anfänge des bayrischen Jugendverbands, die noch ganz unter dem Eindruck von Krieg und NS-Diktatur standen.

Eine große Sehnsucht nach einem Neuanfang war der Motor eines Aufbruchs, aus dem eine breite Jugendbewegung auf dem Lande entstand. Der Gottesdienst wurde durch den mit vielen ELJ-Mitgliedern besetzten Posaunenchor Großsorheim festlich gestaltet. Beim anschließenden Empfang

freuten sich die stellvertretenden Vorsitzenden Madlen Koffler und Georg Möhle über viele Gäste aus Politik, Kirche und aus den mit der ELJ verbundenen Jugendorganisationen wie dem Kreisjugendring, der Evangelischen Jugend und der Katholischen Landjugendbewegung. Außerdem war mit Frau Gretel Fischer, geborene Gerstenmeyer, sogar ein Mitglied des Gründungsvorstands anwesend.

Landrat Stefan Röble überbrachte die Glückwünsche des Landkreises. In Zeiten des demographischen Wandels müsse die Politik darauf achten, dass kein einziger Jugendlicher dem Landkreis verloren ginge. Jugendarbeit sei ein wichtiger Standortfaktor, der zur Beheimatung von jungen Menschen einen wichtigen Beitrag leiste. Landtagsabgeordneter Wolfgang Fackler und Bürgermeister Klaus Lingel wünschten der ELJ ebenso alles Gute für die Zukunft wie die Vertreter des Bayerischen Bauernverbands, Kreisobmann Karl Wiedemann und Kreisbäuerin Ruth Meißler.



Für den Kooperationsverbund der drei Riesdekanate Nördlingen, Donauwörth und Oettingen beglückwünschte Dekan Armin Diener die Landjugend zu ihrem Geburtstagsfest. Er wies daraufhin, dass die ELJ der Ort sei, wo Jugendliche selbst- statt fremdbestimmt agieren können und es auf diese Weise besser gelänge, gemeinsam Dorf- und Gemeindeleben zu gestalten. In einer Gesprächsrunde schilderten Aktive aus den 60er Jahren eindrucksvoll die Anfangszeiten

der ELJ. Herrmann Greiner erinnerte, dass damals die ELJ mit 30 Ortsgruppen im Ries fast flächendeckend vorhanden war. Zudem sei neben vielen weiteren Aktivitäten mit bis zu 230 Abendseminaren in einer Wintersaison ein beträchtliches Arbeitspensum absolviert worden.

Durch die ELJ konnten sich erstmals junge Menschen in der Öffentlichkeit einmischen und mitreden, was vorher undenkbar gewesen sei.

Landwirtschaft im Fokus der Gesellschaft

Gut besuchte Mitgliederversammlung beim ASA in Dinkelsbühl

Dinkelsbühl (je) - Die Landwirtschaft steht derzeit im Fokus der Gesellschaft. Vielfach werden Themen aus dem Bereich der Tierhaltung, der Lebensmittelerzeugung, der erneuerbaren Energien und der technischen Entwicklung kritisch betrachtet. Grund genug für den ASA Dinkelsbühl mit Norbert Bleisteiner von der Landmaschinenschule in Triesdorf einen ausgewiesenen Fachmann sprechen zu lassen.

Tief erschüttert musste der ASA Dinkelsbühl von seinem langjährigen Vorsitzenden Philipp Gutmann Abschied nehmen. Unter die Vorstandszeit des Altentrüdingers von 1987 bis 1997 fielen mit der ersten organisierten Silofoliensammlung im Jahr 1989/90, Aktionen im Bereich der Milch, der Kartoffel und des Getreides auch viele politische Diskussionen und auch Demonstrationen. Vielen noch bekannt dürfte die 1. Fränkische Junggesellenversteigerung sein, die damals in Wassertrüdingen stattfand. Entscheidend für die Bauern des Hesselbergtraums war der Einsatz um die Gelder aus dem Anbau von Industrieerbsen, die wegen der Insolvenz des Abnehmers schon verloren schienen.

Im Hauptreferat des Abends setzte sich Norbert Bleisteiner unter der Themenstellung „Landwirtschaft im Fokus der Gesellschaft – Tier-Technik-Terawatt“ mit den Bereichen auseinander, die heute für Betriebe aktuell sind. Bleisteiner führte dabei an, dass heute in der modernen Medienlandschaft sich viele zu landwirtschaftlichen Themen äußern, auch wenn dies nicht immer mit der erforderlichen Sachlichkeit erfolgt.

Nüchtern betrachtet bestimmen der nicht-ermehrbare Boden, der ständig steigende Energiebedarf, die Einflüsse auf die Umwelt und die notwendige Ökonomie die Handlungsweisen aller Beteiligten. Der Übergang von Mitleid zu Neid ist für die Landwirtschaft und unter den Landwirten sehr schmal.

Fakt ist, so Norbert Bleisteiner, dass mit der Energiewende nach dem Atomunfall in Fukushima im Schnellschuss Entscheidungen



gen getroffen wurden, die strategisches Handeln vermissen lassen. Der Atomausstieg, den niemand in Abrede stellt, führt aktuell dazu, dass vermehrt fossile Brennstoffe wie Braunkohle und deren negative Auswirkungen auf das Klima am Netz bleiben müssen, um die benötigte hohe Grundlast zu gewährleisten.

Gleichzeitig wird durch die Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) der weitere Ausbau von Fotovoltaik-, Wind- und Biogasenergie gestoppt, weil der „Wutbürger“ nicht bereit ist, noch mehr für den Strom zu zahlen. Außerdem zeigen die Widerstände gegen neue Leitungstrassen, dass diese Energiewende nicht zu Ende gedacht ist. Leider spielen in der politischen Diskussion die Themen Energieeinsparung, bedarfsgerechte Energieerzeugung und Verfügbarkeit sowie die intelligente Verteilung und Umwandlung gerade der Wind- und Sonnenenergie keine große Rolle. Bleisteiner schlug vor, eine Nutzwertanalyse mit den Kriterien Stromgestehungskosten - CO2-Vermeidungskosten - Verfügbarkeit/Steuermöglichkeit - Leitungsausbau - gesellschaftliche Akzeptanz - Umweltrisiko - und Flächenbedarf zu erstellen.

Ein weiterer Bereich, bei dem die Landwirtschaft im Blickfeld der Gesellschaft steht, ist der Technikeinsatz. Hier gelte es, was die Transporte betrifft, eine ganzheitliche Betrachtung anzustellen. Ob dabei extensiv oder intensiv Pflanzenbau betrieben wird, hängt auch von der Verwendung des Aufwuchses ab. Plumpse Aussagen wie intensiv ist schlecht und extensiv ist gut, bedürfen einer genauen Betrachtung.

Während bei einem Hektar Getreide einschließlich Düngung und Strohbergung rund 16 Tonnen bewegt werden müssen, benötigt der Transport von einem Hektar Aufwuchs, der zur Biogasverstromung eingesetzt wird, rund 110 Tonnen bewegte Massen. Dabei entfällt rund 40 Prozent auf den Rücktransport des Gärrestes auf die Felder. Bei extensivem Anbau wird der gleiche Ertrag auf mehr Fläche erzielt. Diese Mengen können nur mit modernen, im Rahmen der Zulässigkeit der geltenden Gesetze befindenden Maschinen bewegt werden. Bleisteiner empfahl den Landwirten, auf die Bevölkerung Rücksicht zu nehmen und Argumente für extensiv und intensiv sachlich gegenüber zu stellen.

Abschließend ist in der Tierhaltung das Einzeltierwohl mit entsprechendem Platzangebot entscheidend, nicht die absolute Stückzahl je Betrieb oder Stall. Gewisse Kostendegressionen lassen sich erst durch größere Stückzahlen erreichen. Wichtig sei für die Landwirte, dass die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen verlässlich sind, so das Fazit Bleisteiners.

Die turnusgemäßen Neuwahlen brachten folgende Ergebnisse. Für den nach acht Jahren in der Verantwortung stehenden und nicht mehr kandidierenden Michael Beck wählte die Versammlung den bisherigen Stellvertreter Martin Ganzelmeier (Gerolfingen) zum neuen Vorsitzenden. Neuer Stellvertreter ist Sascha Früh-Busch (Untermichelbach), während Daniel Brenner und Jürgen Löhle ihre Posten als Schriftführer und Kassier für zwei weitere Jahre behalten.

Zu Besitzern wählte die Versammlung neben den bisherigen Matthias Schröppel (Dennenlohe) und Roland Frühwirth (Goschenhof) noch Friedrich Steinacker jun. (Lentersheim) und Alexander Dannenbauer (Gerolfingen).

„Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.“

Hermann Hesse

In dankbarer Erinnerung an unseren langjährigen Vorsitzenden

Philipp Gutmann

Mit ihm und seinen Mitstreitern der damaligen ASA-Kreisvorstandschaft Dinkelsbühl bleiben über zehn Jahre im Hesselbergtraum und vier Jahre auf Landesebene unvergessene Jahre und Aktionen in Erinnerung.

Schon lange vor „Bauer sucht Frau“ sorgte die 1. Junggesellenversteigerung 1995 für Furore. Unvoreingenommen, ohne Scheu war er mitverantwortlich für die Rettung der Amyloseerbsengelder. Milchaktionen, die ersten organisierten Silofoliensammlungen 1990, eine Beteiligung am Siebenbürgen-Hilfskonvoi und die direkte Konfrontation mit den Mächtigen aus Politik und Landwirtschaft machten ihn zu einem großen Kämpfer und Vordenker für unsere heimische Landwirtschaft.

Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Agrarsozialer Arbeitskreis Dinkelsbühl
Die Vorstandschaft mit allen Mitgliedern



Energiewende fortführen

ELJ schreibt offenen Brief an Seehofer

Pappenheim (ps) - In einem an Ministerpräsident Horst Seehofer und Staatsministerin Ilse Aigner gerichteten Brief spricht sich der Arbeitskreis Energiedemokratie (AKED) der Evangelischen Landjugend angesichts der derzeitigen politischen Entwicklungen für eine konsequente Fortführung der Energiewende aus.

Für die Vertreter der Landjugend liegt die Zukunft im vorrangigen Ausbau erneuerbarer Energien, weil nur diese zukunftsfähig und damit aus christlich ethischer und ökologischer Sicht verantwortbar sind. Gefordert wird, dass verschiedene Formen erneuerbarer Energien im Land flächendeckend und dezentral lokalisiert sein sollen, um Schwankungen auszugleichen. Außerdem möchte der christliche Jugendverband,

der sich in den ländlichen Regionen Bayerns engagiert, dass die Entwicklung dezentraler Speicherlösungen forciert wird.

Die in der Region vorhandenen Energieversorgungspotentiale sowie die Optimierung der lokalen Energieverteilungsstruktur sind vorrangig zu fördern. Dadurch könnten z. B. deutschlandweit verlaufende Gleichspannungsleitungen vermieden bzw. minimiert werden. Ferner soll bei der Energiewende die regionale Verantwortung betont werden. Eine hohe Bürgerbeteiligung soll gewährleisten, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt.

Abgelehnt wird eine einseitige Zentralisierung bestimmter erneuerbarer Energien, wie „Wind im Norden, Solar im Süden“ ebenso wie eine Übermacht der am Markt agierenden Stromkonzerne.

Mit Marmelade gegen Verschwendung

Standaktion der ELJ auf der Grünen Woche



Marmelade schmeckt immer!

Berlin (mw) - Dass Nachhaltigkeit im Umgang mit Lebensmitteln nicht bei der Produktion aufhören darf, zeigt die Evangelische Landjugend (ELJ) mit der Kampagne „Marmelade für Alle!“ in der Sonderschau des Landwirtschaftsministeriums der Grünen Woche in Berlin.

Der damalige Bundeslandwirtschaftsminister Hans-Peter Friedrichs war einer der Ersten, den das Team um ELJ-Bezirksreferent Jürgen Kricke am Messestand begrüßen durfte. Im feinen Zwirn rührte der Minister Fruchtmus im Kochtopf und lobte die Kampagne als wichtiges und notwendiges Projekt gegen Lebensmittelverschwendung. Mit „Marmelade für Alle!“ ruft die ELJ-Bundesorganisation „Evangelische Jugend in ländlichen Räumen (ejl) Jugendgruppen auf, sich des Wertes von Lebensmitteln bewusst zu werden und Früchte, die nicht geerntet oder weggeworfen würden, zu verarbeiten. In ganz Bayern hatte die ELJ im vergangenen Jahr Aktionen dazu durchgeführt.

In seiner Eröffnungsrede hatte Friedrich zuvor das Ziel ausgegeben, Deutschland zum Land mit der nachhaltigsten Nahrungsmittelproduktion zu machen. Um die Landwirtschaft an den Klimawandel anzupassen, sei es notwendig, Ressourcen effizienter zu nutzen.

Dass die von Friedrich geforderte Nachhaltigkeit bei der Produktion noch lange nicht endet, wird am Stand der ELJ deutlich. Mit „Marmelade für Alle!“ kommt das Thema

Lebensmittelverschwendung auf den Tisch. 82 Kilo Nahrungsmittel wirft jeder Bundesbürger nach Angaben der Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) jedes Jahr in den Müll. Dass es dabei auch um viel Geld geht, sei vielen nicht bewusst. 235 € landeten pro Person mit weggeworfenen Lebensmitteln jährlich in der Tonne. Die Folgen erläutert Dr. Sonja Endres, Projektsprecherin der ejl: „In allen Lebensmitteln stecken wertvolle Ressourcen: Ackerboden, Wasser, Energie und nicht zuletzt Arbeitskraft von Menschen - es ist weder wirtschaftlich noch ethisch vertretbar, diese Werte wegzuerwerfen.“

Evangelische Jugendarbeit sei prädestiniert, den Wert von Lebensmitteln klar zu machen, betonte Jürgen Kricke, „Wir wissen um die Verantwortung für die Schöpfung und kennen die Arbeit der Menschen“. Mit der Kampagne Marmelade für Alle! wolle er Jugendliche einladen, das Thema praktisch zu erfahren - auch auf der Grünen Woche. Hinter den Kulissen der Verbraucherschau geht es genauso zu wie in jedem deutschen Supermarkt. Frisches Obst und Gemüse, das am Abend nicht mehr perfekt aussieht, landet im Müll. Angesichts der Menge der weggeworfenen Lebensmittel könne das Bildungsprojekt der ejl nur ein Zeichen setzen: „Die Veränderung muss im Kopf jedes Verbrauchers beginnen“, findet Jürgen Kricke.

Minister Friedrich signalisiert seine Unterstützung - schließlich will auch er, dass Nachhaltigkeit in Deutschland nicht an der Supermarktkasse endet.

Energiedemokratie

Für eine Bürger-Energiewende von unten



Vielfältige technische, wirtschaftliche und strukturelle Voraussetzungen sind heute schon vorhanden, um die zukünftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft zu meistern. Aus dem Blickwinkel der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zeigte Dipl.-Ing. (FH) Tobias Walter AK ED der ELJ am 19.2. im Rahmen einer Veranstaltung der Schulseelsorge Triesdorf mögliche Wege zum gemeinsamen Gelingen der Energiewende, dabei spielte der Aspekt einer breiten Bürgerbeteiligung eine grundlegende Rolle.

Von Glasmützen und Energieräubern

ASA Feuchtwangen nimmt Leuchtmittel unter die Lupe

Feuchtwangen (ps) - Nach der schrittweisen Abschaffung der klassischen Glühbirne ist vielen Verbrauchern nicht klar, welche Vor- und Nachteile die auf dem Markt befindlichen neuen Leuchtmittel besitzen.

Jörg Uysmüller, Vorsitzender des Agrarsozialen Arbeitskreises (ASA) Feuchtwangen der Evangelischen Landjugend hatte deshalb anlässlich der Jahreshauptversammlung Frau Ute Baur von der N-ERGIE eingeladen.

Die freie Mitarbeiterin des Stromkonzerns nannte anlässlich der Jahreshauptversammlung des ASA drei Alternativen zur klassischen Glühbirne. Dies sind die Halogenlampe, die LED-Lampe und die Energiesparlampe. Von den Dreien gilt die Halogenlampe zwar als „Energieräuber“, ist aber auch die hellste Alternative.

Weitaus sparsamer ist die LED-Lampe, deren hoher Kaufpreis durch eine lange Lebensdauer ausgeglichen werden kann. Wer dann beim Händler reklamiert und auf die Garantie pocht, ist nicht auf der sicheren Seite. Zum einen sind viele Kassenzettel als Garantiebelege auf Thermopapier gedruckt und lösen sich auf. Zum anderen heben die meisten Verbraucher die Originalverpackung nicht auf, was ebenfalls zu Problemen führen kann.

Zur Vorsicht mahnte Ute Baur bei der Herstellerangabe „Premium“, da sie keine Aussage über die Lichtqualität trifft sowie bei den sogenannten integrierten LED-Leuchten: Denn unter dieser Bezeichnung werden beispielsweise komplette Schreibtischlampen verkauft, bei denen im Falle der defekten LED-Lampe das komplette Gerät als Einwegprodukt in den Müll wandern muss. Auch ist einer Werbung mit dem Begriff „energiesparend“ nicht immer zu trauen, ausschlaggebend ist hier die Angabe in Watt.

Bei der dritten Alternative, der Energiesparlampe, sind mittlerweile viele Größen und Formen erhältlich. Vorgeschrieben im öffentlichen Raum ist die Glühbirnenform. Hier befindet sich die bekannte Schneckenform der Lampe zusätzlich unter einer Glasmütze. Das bedeutet weniger Lichtausbeute, aber zusätzliche Sicherheit, falls die Energiesparlampe zu Bruch geht. Wegen ihres quecksilberhaltigen Inhalts werden Energiesparlampen im Sondermüll entsorgt. Falls eine Lampe im Wohnraum zerbricht, empfiehlt die Fachfrau von der Energie, den Raum zu verlassen und 15 Minuten zu lüften. Glassplitter sollen mit einem Klebeband aufgenommen und in einem abschließbaren Schraubglas zum Sondermüll gebracht werden. Ihre Empfehlung zum Energiesparen: Die Anschaffung abschaltbarer Stecker.

Eine Aufgabe mit Fingerspitzengefühl

Meisterinnen und Meistertagung im EBZ Pappenheim



Pappenheim (jf) - Betriebsmanagement, Marketing und Controlling. Mit diesem Themenkomplex befassten sich die Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft und Landwirtschaft auf ihrer Fortbildungstagung im EBZ Pappenheim. Zu Gast war Andreas Niederlöhner, Geschäftsführer des Unternehmens NQ Anlagentechnik GmbH.

Die Führung und das Managen eines Betriebes ist eine verantwortungsvolle und zugleich schwierige Aufgabe, die Fingerspitzengefühl verlangt. „Betriebliches Wachstum heißt, wachsende Anforderungen an den Unternehmer als Manager“ unterstrich Andreas Niederlöhner.

Die NQ-Anlagentechnik GmbH ist in den Niederlassungen Rudelstetten und Wolfsbronn im Bereich Regenerative Energien tätig. Ihr Haupttätigkeitsfeld liegt in der Planung und Errichtung von Biogasanlagen für den landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich, sowie der Konzeption von Nahwärmenetzen. Aufgrund des schnellen Wachstums der Firma stieg die Zahl der Angestellten in Jahre 2010 von 74 auf 96 Mitarbeiter. 2010 erhielt NQ Anlagentechnik den Preis „Unternehmen mit Weitblick“, da bei der Einstellung neuer Mitarbeiter der Fokus auch auf ältere Arbeitnehmer gerichtet wird.

Die Erfahrungen mit dieser Zielgruppe sind positiv, da nach Einschätzung des Geschäftsführers Mitarbeiter im fortgeschrittenen Alter über mehr Erfahrung verfügen und oftmals weiter denken als ihre jungen Kollegen. Letztere seien jedoch besser für einen Auslandseinsatz zu gewinnen. Mittlerweile sei es jedoch schwerer geworden Mitarbeiter zu halten: Politische Unklarheiten führen zu einer Verunsicherung im Bereich der Energie - die Folge: Das Arbeitsfeld verliert an Attraktivität.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, setzt Andreas Niederlöhner auf Motivation: Selbständiges Arbeiten gibt den Beschäftigten das Gefühl, selbst zum Gelingen eines Projektes beigetragen zu haben. Ebenso unterstützt dies die Rollenverteilung innerhalb der Teams. Die Bereichsleiter nehmen alle paar Wochen an internen Meetings in den verschiedenen Bereichen statt, wohingegen die Projektleiter sich jede Woche austauschen. Darüber hinaus müsse die Arbeit Spaß machen! Hierzu werden Betriebsausflüge, Versammlungen sowie gemeinsame Essen organisiert.

Zu den Erfolgsfaktoren seines Unternehmens gehören laut dem Geschäftsführer eine moderne Technik, ein guter Leumund und ein Vertrauensverhältnis zu den Kunden. Nicht zu unterschätzen ist auch die Mundpropaganda: „Gute Arbeit ist besser als jedes Marketing“.

Weihnachtstrucker, Wahlen und Wohnungen

Weihnachtstrucker I in Rothenburg



Rothenburg (vs) - Auch in diesem Jahr beteiligte sich der KV Rothenburg mit großem Erfolg an der Aktion „Weihnachtstrucker“.

Ziel dieser Hilfsaktion ist es, notleidenden Kindern ein Weihnachtsgeschenk zu ma-

chen. Dank der großen Unterstützung der vielen Familien im Altlandkreis Rothenburg und den einzelnen Ortsgruppen konnten über 290 Pakete gesammelt werden. In diesem Jahr hat der KV Rothenburg 15 eigene Päckchen gepackt und die Fahrkosten für die Lastwagen übernommen.

Weihnachtstrucker II in Weißenburg



Weißenburg (rz) - Seit Jahren engagiert sich der ELJ-Kreisverband Weißenburg in Zusammenarbeit mit den Johannitern für die Aktion „Weihnachtstrucker“.

Auch in diesem Jahr sammelten die Ortsgruppen der Evangelischen Landjugend in ihren Dörfern Pakete mit Dingen des täglichen Bedarfs wie z.B. Zucker, Reis, Öl,

Hygieneartikel. Der KV richtete eine zentrale Sammelstelle in Weißenburg ein, an der die Ortsgruppen ihre Pakete abliefern konnten.

Die Kreisvorsitzenden, Lisa Pfister und Jonas Buckel, freuten sich, dass wieder über 200 Pakete zusammen gekommen sind, die den Johannitern übergeben werden konnten. Die Pakete trugen rechtzeitig zu Weihnachten dazu bei, die Not in den ärmsten Gegenden Osteuropas zu lindern.

Kassierschulung in Dittenheim



Dittenheim (hub) - Knapp 20 Landjugendliche aus den verschiedensten Teilen Mittelfrankens trafen sich in Dittenheim zur Kassierschulung des BV Mittelfranken.

Der Bezirksvorsitzende Christian Huber erläuterte die Aufgaben eines Kassiers, die sich von der Buchführung der Belege, den Jahresabschlussbericht über Mitglieds- und Beitragswesen des Vereins bis hin zum

Umgang mit Banken und Steuerfragen erstrecken. An praktischen und praxisbezogenen Beispielen brachte Christian Huber den Teilnehmern den Umgang mit den Kassenbelegen näher. Ein weiteres Thema waren die Zuwendungsbescheinigungen, die von gemeinnützigen Vereinen ausgestellt werden können: hierbei ist zu beachten, dass man nur Zuwendungsbescheinigungen für gemeinnützige Zwecke ausstellen darf und nicht für den wirtschaftlichen Betrieb.

Neuwahl im KV Uffenheim



Weibhausen (bb) - Stella Brand (ELJ Lipprichhausen) und Hubertus Busch (ELJ Equarhofen) wurden im Rahmen der Kreisversammlung mit überwältigender Mehrheit in ihren Ämtern als erste Vorsitzende der ELJ Kreisvorschenschaft Uffenheim bestätigt.

Zu ihren Aufgaben gehören die Planung und Organisation von überregionalen Veranstaltungen für die 29 ELJ Ortsgruppen in der Region Uffenheim. Zudem nehmen sie die jugendpolitische Vertretung für die mehr als 600 Mitglieder wahr.

Stella Brand und Hubertus Busch konnten an der Mitgliederversammlung auf zahlreiche erfolgreiche Aktionen im vergangenen Jahr zurückblicken. Das Schlepperturnier begeisterte Jung und Alt und ist daher auch 2014 wieder im Gespräch. Bei der Weihnachtstrucker-Aktion wurde mit dem ELJ Kreisverband Rothenburg kooperiert. Das Ergebnis waren über 550 Essens-Pakete für notleidende Familien in Nord-Rumänien.

An den Rückblick schlossen sich die Wahlen an: Im ELJ Kreisvorstand Uffenheim engagiert sich in den nächsten beiden Jahren wieder Heike Hegwein aus der ELJ Gollachostheim. Die Verantwortung für die Finanzen des gemeinnützigen Vereins trägt weiterhin Torsten Höhn aus der ELJ Lipprichhausen. Als Schriftführerin konnte erneut Marie-Luise Dietsch gewonnen werden. Ein ehrenamtliches Gremium mit so einem umfangreichen Tätigkeitsbereich kann nur mit engagierten Beisitzer/innen funktionieren. Sie heißen nach der Wahl: Laura Brand, Franziska Geuder, Norbert Schmidt und Stefan Schmidt. Christina Beck kann zusätzlich als Beisitzerin nachberufen werden.

ELJ Vertrauenspfarrer Dr. Stefan Gradl sowie die Ehrengäste der ELJ Bezirks- und Landesebene dankten allen ausscheidenden und neugewählten Kreisvorstandsmitgliedern für ihren Einsatz für die evangelische Jugendarbeit.

ELJ Larrieden freut sich über ihr Jugendhäuschen



Larrieden (rw) - „Ein schmuckes Zuhause hat sich die ELJ Larrieden mit ihrem neu gestalteten Jugendhaus geschaffen.“

So beschrieb es die FLZ in ihrem Bericht und hatte damit nicht übertrieben. Nach über einem Jahr Bauzeit blieb von dem ehemaligen Häuschen, das unter anderem den ELJ Raum enthielt nicht mehr viel übrig.

Im August 2012 ging man an den Abriss und dem Anschluss an Fernwärmenetz und Kanal. Aufgrund der schlechten Bausubstanz musste das ganze Gebäude völlig entkernt werden. 28 Tonnen Bauschutt fielen dabei an. Für die Fußbodenheizung wurden 300 Meter Leitung verlegt, die im Winter für die nötige Wärme sorgen werden.

Vorbei sind die Zeiten, in denen man Holz lagern musste, um in der kalten Jahreszeit

den kleinen Kaminofen zu beheizen. Vorbei sind auch die Zeiten, in denen man als Frau bei Wind und Wetter erst ins Gemeindehaus laufen musste, um auf das stille Örtchen gehen zu können. Zusätzlich gibt auch noch eine top ausgestattete Einbauküche, in der sicherlich in Zukunft nicht nur Pizza aufgebacken wird.

Und bemerkenswert ist darüber hinaus, dass nahezu alles in Eigenleistung vollbracht wurde, was über die Monate endlose freiwillige Arbeitsstunden und dies meist an Wochenenden für die 30 aktiven ELJ-Mitglieder bedeutete. So fielen für das 84 Quadratmeter große ELJ Häuschen nur die Baukosten für Material an.

Bei der Einweihung gab es daher von allen geladenen Gästen nur lobende Worte für das Engagement und den Gemeinschaftsinn der Evangelischen Landjugend im Ort.

Einfach unbezahlbar!

ELJ Thiersheim startet mit neuer Vorstandschaft ins Jahr



Thiersheim (jk) - Die Evangelische Landjugend Thiersheim ist aktiver denn je. Mit neu gewählter Vorstandschaft geht es in das Jahr 2014.

Bei der Jahreshauptversammlung im Gemeindefestsaal der Evang.-Luth. Kirche in Thiersheim konnte die "alte" Vorstandschaft neben mehr als 26 Mitgliedern als Ehrengäste die Pfarrerin Katja Schütz, den Vertrauensmann des Kirchenvorstandes Werner Frohmader, den Bürgermeister Bernd Hofmann sowie den ELJ Bezirksreferenten für Oberfranken- Oberpfalz Jürgen Kricke begrüßen.

„Die ELJ gehört zum kirchlichen Leben dazu“, betonte die Gemeindepfarrerin Schütz, was Frohmader unterstrich. Bürgermeister Hofmann führte aus „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und unterstütze gerne, wenn meine Hilfe gebraucht wird“.

„Super und einfach unbezahlbar ist Euer engagierter Einsatz“ bedankte sich Bezirksreferent Kricke, „nur durch Euer Miteinander ist so vieles möglich!“. Und was alles möglich ist führte Simon Fritsch "alter" erster Vorsitzender, der zusammen mit der "alten" Vorstandschaft die Jahreshauptver-

sammlung 2014 moderierte. Nach der Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung folgte der Bericht der Vorstandschaft. Viele Aktionen wurden bei den 85 Terminen der evangelischen Landjugendgruppe gestemmt: So das Christbaumeinsammeln oder das Ostereiersuchen auch das traditionelle Maibaumaufstellen und das Johannesfeuer gehörten mit dazu. Das binden der Erntekrone stellte eine wirkliche Herausforderung - nach Mäusebefall - dar und die verschiedenen Feiern und produktiven Sitzungen schweißten die mehr als 92 Mitglieder zusammen.

Die Vorstandschaft wurde nach Verlesung des Kassenberichtes und des Prüfberichtes einstimmig entlastet.

Im Anschluss folgte die Wahl der neuen Vorstandschaft. Vorsitzende wurde Eva Strötz und Vorsitzender Tobias Schriker. stellvertretende Vorsitzende konnte Martina Bauer werden und stellvertretende Vorsitzender Niko Pawella. Zum Kassier gewählt wurde Michael Lang und als Schriftführer Andreas Lang gewählt. Die Aufgabe der Beisitzer übernehmen Ramona Braunerreuther, Sven Bauer, Dominik Müller und Simon Fritsch.

Wenn der Wanderpokal weiterzieht

Hallenfußballturnier im KV Uffenheim

Uffenheim (md) - „Neues Spiel, neues Glück.“, so lautete die Devise, nach der das ELJ-Fußballturnier in der Sporthalle der Mittelschule Uffenheim ausgetragen wurde.

Nachdem der Wanderpokal zwei Jahre Ruhepause bei der ELJ Geckenheim hatte, waren aller guten Dinge eben doch nicht drei und die silberne Trophäe wird bis zum nächsten Jahr in neue Hände übergeben. 13 Jugendgruppen aus dem ganzen Kreisverband taktierten und kämpften in ereignisreichen Partien um Sieg, Ruhm und Ehre.

Das größte Durchsetzungsvermögen bewies in diesem Jahr die Mannschaft aus Gollhofen. Die Kicker triumphierten in einem

bis zur letzten Sekunde spannenden Finale über den Sieger der letzten beiden Jahre, der ELJ Geckenheim. Der dritte Platz konnte erst im 7 Meter Schießen entschieden werden, hier setzte sich das Ippesheimer Team gegen die Spieler aus Ulsenheim durch.

Ein großer Dank geht an die Schiedsrichter Thomas Leandri, Hendrik Höpfner, Lorenz Stradtner und Martin Oppelt, die immer einen kühlen Kopf und den Überblick bei allen Spielen behielten.

Außerdem möchte sich die Vorstandschaft des Kreisverbandes bei der VR Bank Uffenheim und Michael Lorenz für die Unterstützung bedanken.



Starlight Express in Schrozberg

Kreative Faschingskostüme in Rothenburg

Schrozberg (vs) - Unter dem Motto: „Musicals - The Show must go on“ lud der KV Rothenburg der Evangelischen Landjugend zum Fasching nach Schrozberg ein.

Sehr viele kreative und originelle Verkleidungen gab es zu bestaunen. Jeweils die besten drei Einzelverkleidungen sowie Gruppenverkleidungen wurden prämiert. Bei

den Gruppen belegte die Landjugend Geslau als Matrosen vom Musical „Ich war noch niemals in New York“ den dritten Platz. Als „Starlight Express“ belegte die ELJ Windelsbach den zweiten Platz. Sieger wurde die ELJ Gastenfelden, die als Backstage Crew überzeugte. Der Kreisverband war sehr zufrieden mit der Veranstaltung, bei der die Band „Zefix“ für Stimmung sorgte und freut sich schon auf den nächsten Fasching.



Mädchenmangel in Schillingsfürst

KV-Rothenburg organisierte Hallenfußballturnier



Schillingsfürst (vs) - In diesem Jahr fand wieder ein Hallenfußballturnier des ELJ-Kreisverbandes Rothenburg statt.

Am Sonntagmorgen trafen sich die 12 teilnehmenden Mannschaften in der Sporthalle in Schillingsfürst. Leider hat es heuer keine teilnehmenden Mädchenmannschaften gegeben. Nach den Vorrundenspielen waren die Favoriten ganz klar und es ging danach

um das Viertel- bzw. Halbfinale und schließlich um das große Finale. Wie im letzten Jahr kämpften die ELJ Lohr und die ELJ Binzwangen um den Sieg. Nach einem spannenden und mitfiebernden Finale für die Zuschauer ging die ELJ Lohr vor der ELJ Binzwangen als Sieger dieses Jahres nach Hause, dritter wurde die ELJ Gabsattel. Die Zuschauer haben die Mannschaften mit vollem Einsatz unterstützt und die Stimmung war wie immer sehr gut.



Ein Praxisforschungsprojekt von:



Tante Grete



wischt auf

Liebe Tante Grete,
auf der letzten Landesversammlung habe ich den neuen FÖJ-Praktikanten kennengelernt. Ich fand ihn echt sympathisch und wollte mich mit ihm unterhalten - aber da fing es auch schon an, problematisch zu werden! Er hat mich einfach nicht verstanden! Als Niedersachse waren die einzigen fränkischen Begriffe, die er konnte „fei“ und „basstschol“. Na, und mach da mal ein Gespräch draus... Ich glaube, dem Preußen muss geholfen werden!

Deswegen meine Frage an dich: Meinst du, es gibt irgendwo eine ELJ-Gruppe, die ihm Nachhilfeunterricht geben könnte? Einen Kompaktkurs „Frängisch für Anfänger“ oder „Wie schbrech i mit am Schwoab?“. Ich fände das echt gut:

Vielleicht könnte er ja auch durch die verschiedenen BVs tingeln und sich die wichtigsten Begriffe für eine Unterhaltung an der Landesversammlung aneignen? Ich würde an der nächsten Landesversammlung auch checken, ob er schon Fortschritte gemacht hat.

Ein mitfühlender Landjugendlicher aus dem Ries

Grias di, du Riaser!

Wann mer abbr dein Briaf lesa duad, woabß mr nedd, ob du iberhaubds a echdr Riasr bischd - So a Gscherds Hochdeitsch isch des! Dass des als Erschts amol kloar isch:

Fir mi isch des überhaupts gar koa Broblem, des Riaserische. Abber fir an Breiß nadirlich scho - des muaschd einfach vrstanda! Und dass grad du als Schwob dir Sorga macha duascht wegga deam sei Frängischkenntisse, wundert mi fei scho a bissle! I dääd dia Sach erschd nomml rom drea: Bedrachded den Julian als einen guldurellen Imbuls!

Es isch ja net aso, dass mer als Riaser o no ebbas learna kend! Vielleicht kennad ui dannoch hochdeitsch schwätza! Also ich habe mir das Hochdeutsche schon so agwehnt, dass is gar nimmi lossa kol Schiggst den Buaba doch amol auf an Krundgurs: Do senn Frangn, Schwoba und sogar Oberbfälzr beinand - deane bleibt gor nix andres ibrich als sich bei ihrer Aussproch a wenig zammzumreiBa

- asonschd vrschdanda di si selber neme. I glob, dass des a guada Eistiech sei kennt, um osr Schbroch zum schprecha.

Wann der danaoch hoam af Braunschweich kommt, schmeißBasn glei widr naus, weilsn nemme kennad!

Dei Doodle Gretl



Liebe Tante Grete,
ein letztes Mal wende ich mich vertrauensvoll an unser Verbandsorgan. Als Autor mehrerer Bücher eilt mir mein Ruf als exzellenter Texter voraus.

Besonderen Wert lege ich dabei auf eine kurze und prägnante Ausformulierung meiner Inhalte. Nun jedoch wurde ich insbesondere von meinen Kolleginnen wegen meiner angeblichen ausschweifenden Textgestaltung angemahnt - und das, obwohl mir von einer Fachfrau der Titel „Falter-Walter“ verliehen wurde.

Als Beweis für meine pointierte Schreibweise hier ein kurzes Textbeispiel: „Wir sehen in diesem Ansatz mit seiner wohlthuenden Leichtigkeit eine hervorragende Möglichkeit, das eigene Leben in den Blick zu nehmen und in einem guten christlichen Sinne so zu gestalten, dass Leben gelingt und Lebensfreude spürbar bleibt und unterstützen Sie dabei, mit sich selbst und anderen neue Erfahrungen zu erleben.“

Ist es nicht eine geniale Leistung meinerseits, ein ganzes Seminar in einem einzigen Satz zu beschreiben? Was meinst du, liebe Tante Grete: Wie kann ich zukünftig bei meinem neuen Tätigkeitsfeld diese besondere Begabung gewinnbringend einsetzen?

Dein ratloser Falter-Walter



Ey alter Verwalter, Walter!

Der Text ist konkret. Echt voll lol. Als Hochleistungs-Chiller hab ich mir den sofort copygepastet. Bei Gelegenheit kannst du mir ja noch mal verraten, was drin steht. Klar, dass es immer ein paar Nullen gibt, die rumzicken. Und was dein neues Betätigungsfeld betrifft:

Solche Texte sind voll die Hardcore-Hypnose und jeder problembeladene Landwirt wird nach dem Aufwachen sämtliche Sorgen vergessen haben oder dein Seminar in Pappenheim belegen.

Deine Grufti-Grete

Liebe Tante Grete,
du weißt ja sicher, dass wir in Oberfranken und der Oberpfalz mit unserem Bezirksreferenten Jürgen Kricke ein neues Ass im Ärmel haben.

Dass dieser besagte Newcomer aber nach kürzester Zeit bereits einen solch prägenden Einfluss auf seine Kollegen hat, verblüfft mich doch sehr.

Robert Rieger, mit dem ich mir seit etlichen Lenzen das Büro teile, erklärte mir vor kurzem nach einem Niesanfall, er verhalte sich jetzt immer gemäß den Vorgaben „von Kricke“. „Kricke“, so belehrte er mich, sei bekannt für „seine großartigen Benimmregeln“. Wow! Wie hat es Jürgen nur geschafft, einen derartig nachhaltigen Eindruck auf unseren Kletterspezialisten zu machen? Und warum hat Jürgen diese einzigartige Fachkompetenz bisher vor uns verheimlicht?

Man, das könnten wir doch im Internet öffentlichkeitswirksam vermarkten: „Manieren per Mausclick“ oder „Ein Klick zum Glück“ und „Kommt es mal dicke, dann hilft dir der Kricke“. Was meinst du: Soll ich ihn einfach mal darauf ansprechen oder gehört sich das nicht?

Deine restlos begeisterte Öffentlichkeitsreferentin



Liebe restlos begeisterte Öffentlichkeitsreferentin!

Natürlich muss die ELJ eine solche Kapazität auf dem Gebiet des guten Benehmens nützen! Gerade in neuester Zeit hat der gesellschaftliche Wandel auf dem Land gravierende Umwälzungen mit sich gebracht und die Landjugend sucht nach Orientierung.

Fragen wie „Welche Lederhose zum Feuerwehr-Jubiläum?“, „Was soll ich als Spargelkönigin anziehen?“ oder „Dürfen heutzutage beim Fensterln auch billige Alu-Leitern eingesetzt werden?“ sind die brennenden Themen unserer Zeit!

Bitte richtet in der ELJ-Landesstelle außerdem eine Taskforce ein, die undercover ermittelt, ob Jürgen tatsächlich „Kricke“ heißt oder ob er auf Grund seiner exzellenten Manieren ganz bescheiden seinen richtigen Namen leicht abgeändert hat und eigentlich ein Nachfahre des Oberbenehmers Freiherr von K-n-i-g-g-e ist! Das würde alles erklären und sich im Portfolio der ELJ deutlich besser vermarkten lassen.

Aber bitte beim Versuch, Jürgen zu überzeugen, wieder zu seinem richtigen Namen zurückzukehren, bitte Zurückhaltung und angemessene Formen wahren!!!

Deine sich zu benehmen wissende Tante Grete

Impressum
Herausgeber: Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ), Stadtparkstraße 8 - 17, 91788 Pappenheim
Verantwortlich: Christine Hennings (chh), Öffentlichkeitsreferentin
Redaktionsteam: Julian Farny (jf), Elise Göppel (ceg), Anna Karrer (ak), Claudia Nowak (cn), Lea Schweitzer (ls), Tobias Walter (tw), Walter Ziegler (wz),
Artikel: Marie Dietsch (md), Jürgen Eisen (je), Julian Farny (jf), Christian Huber (hub), Jürgen Kricke (jk), Friedel Röttger (fr), Peter Schlee (ps), Verena Strauß (vs), Manfred Walter (mw), Regina Wenning (rw), Daniela Wirth (dw),
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 2/2014: 12. September 2014

Dein ist mein ganzes Herz

Der herzlichste Test seit langem!



Passend zum Thema der Landesversammlung hat sich das Mitstgabelredaktionsteam dieses mal zur Aufgabe gemacht herauszufinden, wer wohl das beste Herz hat.

Wenn die ersten Sonnenstrahlen die Tage erwärmen kommen schnell Frühlingsgefühle auf. So schönes Wetter ist doch herzerwärmend. Aber wir wollen ja nicht irgendein Herz, es muss für unsere herzlichen Leser schon das beste, schönste, süßeste oder herzlichste sein.

Zur Wahl stellten sich daher Marshmallowherzen von Buttlers, Saure Herzen von Eilles, Brauseherzen von Hussel, Fruchtsaftherzen aus der Apotheke, Milka-Erdbeerherzen, Alpia-Herzpralinen, Waffelherzen von Tekrum und Salamiherzen von EDEKA. Trotz der vorherrschenden Fastenzeit hat sich das Redaktionsteam geopfert und ist nicht vor den Kalorien zurückgeschreckt, um euch auch in dieser Ausgabe ein objektives Testergebnis zu liefern. Dieser Test wird einen Wegweiser durch die süßen wie auch salzigen Versuchungen sein.



„Sweets for my Sweet“...

... suger for my Hony! Die fluffigen Herzen-Wölkchen sehen nicht nur optisch aus wie Zucker sondern schmecken auch so. Der Geschmack nach Liebe bleibt jedoch leider auf der Strecke und wird dominiert von einem nach Wolle schmeckenden süßen Nichts. Die auf den ersten Blick eher wie Badepralinen aussehenden „Sweets“ gibt's im 125g Zellophanbeutelchen bei Buttlers für 1,99 € Es ist ein stylisches Geschenk für die beste Freundin und alle anderen „Sweets“!



Waffelherzen

Die süße Hostie mit Doppelherz. Hier kommt nun die Waffel, die das „Duplo-Erlebnis“ der Herzpralinen komplett macht. Der Löffelersatz für Spühhäule schmeckt ganz gut, aber leider: „ohne Eis nur Scheiß“. Zudem wirkt die Waffel wie ein Werbeplakat des Herstellers, da überall der Name prangt. Kostengünstig ist das zweifach gefaltete Waffel-Gebäck in Konditorenqualität auch: 50g für 1,19 €



„Saure Herzen“

Auf den ersten Blick sieht die in vintage gehaltene Verpackung nach einem hochwertigen Geschmackserlebnis aus. Die Herzen an sich erinnern durch die zweifarbige Gestaltung an Tequila-Sunrise. Beim Verzehr halten sie sich hartnäckig und sind daher keinesfalls für Gebissträger mit schlechter Haftcremè geeignet. Manch ein Tester behauptet sogar: „Da könne man auch gleich auf einer Kniescheibe rumkauen“. Aufgrund ihres penetranten Pfirsichgeschmacks sind diese Herzen besonders Menschen zu empfehlen, die kurzzeitig eine Beeinträchtigung ihrer Geschmacksnerven in Kauf nehmen müssen. Zu kaufen gibt's 300g „sauren“ Herzen bei Eilles für 3,95 € und wird damit in Schwaben wohl kein Verkaufsschlager.



Traubenzucker Herzen

In England werden diese Herzen zum Valentinstag wegen der herzlichen Botschaft darauf verschenkt. Das wird wahrscheinlich der einzige Grund sein, denn geschmacklich fallen sie komplett durch. Die blassen Herzerler sind nur für Dauerlutscher oder Leute die das Rauchen aufgeben wollen geeignet. Zudem schmecken sie wie Badesalz sodass sogar unsere jüngsten Tester sie zum Ausspucken finden. 100g dieser „Badebombendinger“ kosten bei Hussel 1,40 €



Große und kleine Tester - das herzlige Redaktionsteam

Alpia Herz-Pralinen

- das günstige Imitat...? Die unübersehbare, pinke Verpackung wirkt auf manchen Betrachter etwas billig. Doch hier gilt die Devise: Außen pfui, innen hui! Die zweifarbige gestalteten Herzen aus heller und dunkler Schokolade verführen zum Naschen. Geschmacklich erinnert es an Duplo, nur die Waffel vermisst man kläglichst - genau wie den Nugatgeschmack. Und trotzdem ist diese ganz kleine Gefälligkeit ein echter Geheimtipp. Ganz kleiner Preis, großer Geschmack: 150g für 1,69 € Perfekt für Schwaben, Studenten und Junggebliebene.



Fruchtsaftherzen aus der Apotheke

Diese Herzen begeistern vor allem unsere jüngsten Tester. Die ältere Generation stellt beim Schnüffeltest einen starken Metgeruch fest. Trotzdem wird die Konsistenz für sehr gut befunden. „Da hat man was davon“. Manch einer meint sogar den natürlichen Geschmack von Himbeersaft herauszuschmecken. Für Kinder gibt's so Allerhand, aber DAS ist Naschen mit Verstand! Fruchtsaftherzen aus der Apotheke: 250g für 2,69 €



„I love Milka“ Erdbeer-Pralinés

„Sag´s zart, sag es mit Milka“ lautet der Slogan... aber stimmt das auch? Wir wissen Bescheid! Die Milka Erdbeerherzen kommen in einer gut gepolsterten, aus unerfindlichen Gründen wieder verschließbaren Verpackung daher. Diese Verpackung produziert leider sehr viel Müll allerdings kann sie hinterher zur Eiswürfelherstellung wieder verwendet werden. Die typisch nach Milka schmeckende Schokolade schmilzt wie es der Slogan verspricht auf der Zunge dahin. Allerdings haftet die mit 1 % Erdbeerpulver hergestellte Füllung nicht an ihrer Hülle. Das perfekte Gelegenheitsgeschenk für Zwischendurch oder um ein kleines schlechtes Gewissen zu beruhigen. 20 erdbeerige Herzen gibt es in der lila 110g Verpackung für 2,19 €



Salamiherz

Das herzlichste Herz zum Schluss. Das Valentinstagsgeschenk für echte Männer kommt geschmacklich pikant daher und eignet sich daher bestens für „das Frühstück danach“. Auch wenn die Form nichtgerade mit Liebe gestaltet ist so hat sie doch unsere Herzen erobert. Genau wie EDEKA lieben auch wir dieses Lebensmittel und halten es für eine herzhaft Brotzeit unabdingbar. 100g gibt's bei EDEKA für 2,49 €

